

Urwähler-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Er erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen. Preis pro Woche 1 Sgr. 1 Pf. Subscrib. pro Vierteljahr 2 Sgr. Diejenigen geehrten Abonnenten hier, welche die Urwähler-Zeitung sich Regelmäßig zu erhalten wünschen, zahlen wöchentlich 3 Pf. Botengeld. Ausserhalb Preussens beläuft man sich zu die zunächst gelegenen Postämter, im Inlande an die bekannten Expeditionen der des Reichs-Postverwaltungen zu wenden.

Nr. 232.

Berlin, Dienstag, den 7. October.

1851.

Verschwörungen.

Wie die Adler-Zeitung berichtet, ist es dieser Tage gelungen hier in Berlin eine Gesellschaft aufzuheben, die, wie sie anzunehmen scheint, die Waffenvertheilung bei dem nächsten Ausbruch besorgen sollte. Verhandlungen sind vorgenommen und ein Mitglied soll sogar schon Gefängnisse abgeleitet haben.

Man wird nun mit uns einverstanden sein, daß so lange man noch nichts entdeckt, man immerfort nach Verschwörungen suchen konnte; so oft es aber bisher gelungen ist und man gefunden hatte, so oft zeigte sich die schwarze Enthüllung als bunte Seifenblase und platzte selbst unter dem Lächeln der Gläubigen.

Wir brauchen nur an die mancherlei andern den Lesern hinreichend bekannten ähnlichen Vorgänge zu erinnern, um zugleich den Beweis zu haben, daß nichts so sehr Verschwörungen den Kredit benommen hat als die richterliche Untersuchung der Thatfachen.

Aus all den Vorgängen schließen wir mit größter Wahrscheinlichkeit und finden dieselbe Ansicht in dem halb-ministeriellen Correspondenz-Büreau bestätigt, daß auch das neuentdeckte Complot oder geheime Comité oder verglichen bei der richterlichen Untersuchung auf Dinge hinauslaufen wird, die weder neu noch geheim waren, und die große Bewaffnungs-Commission wird am Ende noch aus den Zeiten herühren, wo die Bürgerwehr reorganisiert worden, oder sich selber Waffen anschaffen sollte, und wo fast in sämmtlichen Bezirken sich Comité's bildeten, die gegen Terminalzahlung die Versorgung mit Waffen übernehmen wollten oder vielmehr auch übernommen haben.

Es ist daher kein Segen für unsere Enthüllungssucht in Aussicht, so lange noch die ordentlichen Gerichte die Gerächte prüfen, und wir sehen nur noch ein erpriesliches Feld der Thätigkeit vor uns, wenn es erst zu einem Central-Gericht für ganz Deutschland kommt, ein-

gesetzt vom Bundestag und ausgestattet mit heimlicher Inquisition, heimlicher Einforderung, heimlicher Verhandlung und heimlichen Verurtheilungen. In solchem Falle freilich kann aus Enthüllungen der Art schon was gemacht werden und wäre es auch im Resultat nicht viel, so könnte doch die Untersuchung allein schon hinreichen, unsere beflagante Partei zu befriedigen, die bekanntlich in der Kreuzzeitung offen ausfragt, daß man heillosen Verbrecher, die vorausichtlich frei gelassen werden, mindestens durch lange Untersuchungsfrist kändigen möchte.

Wenn wir daher mit Zuversicht dem Spruch ordentlicher Richter in dieser Sache entgegen sehen, so müssen wir leider aus eben dem Umstand mit einiger Zuversicht einige deutsche Central-Nachrichten erwarten, die solche Prozesse aus den Händen der ordentlichen Richter nehmen und in die außerordentlichen Richter legen möchten. — Denn hat sich auch die ehemalige Wiener Untersuchungs-Commission, die der deutsche Bund 1819 einsetzte, im Jahre 1828 in Wohlgefallen aufgelöst und hatte sie auch kein weiteres Resultat, als daß sie dem deutschen Volke eine halbe Million Gulden gekostet, so beweisen doch alle Vorgänge der Gegenwart, daß die Reaction auch seit jener Zeit nichts Besseres gelernt und nichts Schlechteres vergessen hat.

Man braucht nur in die deutsche Geschichte ein wenig zurück zu gehen, um zu gewahren, daß dies in hohem Maße der Fall, und man hat allen Grund anzunehmen, daß dieselben Thorheiten von ebendem wiederholt werden dürfen, wenn man sieht, daß heute ganz dieselben Methoden geführt werden, die ehemals geführt worden sind.

Zur Bewehrung dessen genügt es, wenn wir hier einmal ein Stück aus Mittemidts' Memoiren herholen, das darthut, wie in welcher abgestandener Weise sich die Regierungsfunktion bewegten.

Als der Congress in Laibach beschloß, die Reaction in Italien durch Waffengewalt herzustellen und zu die-

seu Zwecke beschworene Verfassungen umzusetzen, geschah es auch nur zur Aufrechterhaltung der rechtmäßig bestehenden Ordnung" und zur Rettung der Gesellschaft aus den "Schlingen der Verschwörungen eines heillosen Bundes." Weiterhin schrieb damals in einer Circular-Devische Folgendes:

„Im Laufe dieser großen Verhandlungen (zu Laibach) zeigten sich von mehr als einer Seite die Wünsche jener weitverbreiteten Verschwörung, die seit langer Zeit an dem Untergange aller durch dieselbe gesellschaftliche Verfassung, welcher Europa so viele Jahrhunderte von Glanz und Ruhm verdankte, gestifteten Autoritäten und geheiligten Rechte gearbeitet hatten. Das Dasein dieser Verschwörung war den Monarchen nicht unbekannt; aber unter den Völkern, welchen Italien seit den Katastrophen des Jahres 1820 preisgegeben war, und in der unruhigen Bewegung, die sich von dort aus nach allen Seiten fortpflanzte und alle Köpfe erregte, hatte sie sich mit zunehmender Schnelligkeit entwickelt und ihren wahren Charakter geoffenbart. Die finsternen Pläne der Urheber dieser Complotte und die unspinnigen Wünsche ihrer verblendeten Anhänger sind nicht, wie man früher hätte glauben können, gegen diese oder jene Regierungsform, die etwa ihren Resonanzton am häufigsten zum Stoff dient, gerichtet. Diejenigen Staaten, welche Veränderungen in ihrem Regierungssystem angenommen haben, sind ihren Angriffen nicht weniger ausgesetzt, als die, deren alte Verfassungen die Stürme der Zeit überleben. Kleine Monarchien, beschränkte Monarchien, föderale Verfassungen, Republiken, Nichts ist ausgeschlossen, Nichts findet Gnade vor den Verbannungsbeschlüssen einer Sekte, die Alles, was sich über den Horizont einer etrännkten Gleichheit, in welcher Gestalt es auch sein mag, erhebt, als Oligarchie behandelt. Die Säugler dieses heillosen Bundes, gleichgültig gegen die Resultate der allgemeinen Verbesserung, über welche sie brüten, gleichgültig gegen jede feste und bleibende politische Form haben den tiefsten Grundlagen der Gesellschaft den Krieg angekündigt. Alles Bestehende über den Haufen werfen — mit dem Vorbehalt, irgend Etwas, was es ihrer ziellosen Phantasie oder ihren verderblichen Leidenschaften der Zufall darbieten wird, an die Stelle zu setzen — das ist der ganze Inbegriff ihrer Lehre und das Geheimnis aller ihrer Kabbalen. Die verbündeten Souveräne müssen notwendig zu der Ueberzeugung gelangen, daß diesen verberbernden Sirenen nur Ein Damm entgegenge-
setzt werden konnte. Alles rechtmäßig Bestehende erhalten — das mußte der unumwandelbare Grundlag ihrer Politik, der Ausgangspunkt und der Endpunkt ihrer sammelnden Beschlüsse sein.“

Unter „rechtmäßig Bestehendes“ verstand Metternich, wie er sich weiter ausdrückt, nur eine solche Gestaltung der Dinge, nach welcher, „die heilsamen Veränderungen in Gesetzgebung und Verwaltung nur aus-
gehen dürfen von dem aufgeklärten und überlegten Entschlusse derer, welchen Gott die Verantwortung für den Gebrauch der ihnen anvertrauten Macht aufgelegt hat.“

Es ist nun zum Lachen, wenn man jetzt dieselben, ganz dieselben Redensarten vernimmt, wo wollen wir

nicht leugnen, daß es freilich genug ist, vorauszusetzen, daß man auch zu denselben Mitteln von der dreißig-
jährigen greifen wird! —

Wir müssen daher über die neuesten Vorgänge in unserer Stadt dasbelle wiederholen, was wir über das deutsche Schneider-Complot in Paris gemeldet. Auch diese Entdeckung wird nur ein Gegenstand der Erheiterung sein, so lange irdensiche Gerichte die Untersuchung in die Hand nehmen, laßen aber ihre ernste Seite haben, wenn man sie als Material benutzt zur Einzigung einer Central-Untersuchungs-Kommission, die wie ehemals den Verschwörungen, Untrieben und dem Hochverrath in Deutschland ein Ende machen soll.

Berlin, den 6. October.

— Die „A. W. Z.“ schreibt: Jüdischke Privatnachrichten aus Reppenhagen melden, daß sich ein Ministerial-
ausgebrochen ist, in Folge deren fast ungewißheit ein dem-
okratisches Winterministerium zu Stande kommen wird. Dieser die Folgen dieses Ereignisses in Bezug auf die Unterhandlungen, betreffend die Geldnotfrage mit der Herzogin, sind die Stimmen hier sehr getheilt, nur darin sind sie einig, daß in diesem Falle eine Abnahme des Hofstaats der Oesterreichischen und Preussischer Truppen nicht so bald stattfinden dürfte, als nach dem Gange der bisherigen Unterhandlungen zu erwarten gewesen.

— Die Königsberger Regierung hat für die Stadt Bitten, die demal einen Bürgermuthers genoscht habe, welcher von der Behörde nicht bestrahlt wurde, in der Breiten eines Regierungs-Superintendenten, daß einen interministeriellen Vorgesetzten ers-
nannt.

† Der von hier ausgewiesene Prediger Brauner hatte sich an den Magistrat von Habelschwerdt mit der Anfrage gewandt, ob er dort Aufnahme finden konnte. Der ihn ge-
wertene Bescheid lautet:

„Auf die das Heimathrecht des Predigers bei der deutsch-
kathol. Gemeinde in Berlin. Hrn. A. Brauner, bezügliche Anfrage beschimmigen wir hierdurch, daß wir denken, obgleich hier gebürtig, nicht als ortsunabhängig betrachten können, als welcher nicht nur schon seit einem 13. Jahre von hier wegge-
kommen ist, seit mehreren Jahren ein festes Domicil in Berlin gehabt hat, sondern auch von Berlin und Preußen politisch ausgewiesen ist und wir daher keine Verpflichtung haben, ihn am hiesigen Orte, wo er weder ein Bisthum noch ein Amt hat, aufzunehmen, im Gegentheil empfehlen auch hier auszuweisen müssen. Habelschwerdt, 22. Sept. 1851.“

Der Magistrat.

Mit Befugung dieses Schreibens hat sich Brauner am 2. d. nochmals an das Ministerium des Innern gewandt, das bisher wurde auf seinen Revers vom 12. Sept. noch auf den des Vorstandes geantwortet hat.

— Der Ministerial- Stern wird zum Nachfolger des nach Paris (im Theater von Amiens) berufenen Hrn. Giller als künftiger Director des Conservatoriums in Köln bestrimmt.

— Wie sehr das Armenwesen der Stadt Berlin noch der Unterstützung bedarf, geht aus dem Umstand hervor, daß trotz der Bekimmung, daß die einzelnen Stadttheile zehn Prozent Armenfähige ernennen müssen, und für die Realen Statistiken dieser Satz sogar verordnet, nämlich auf jährlich Procent festgesetzt ist, die sich Reis in vermehrter Grade heraus-
stellenden Anforderungen und Bedürfnisse nicht befriedigt werden können. Es sollen Vorschläge hieüber an das Unter-
richtsministerium ergangen sein.

† Die hiesige deutsch-katholische Gemeinde hatte ge-

den zu ihrem Gottesdienste, mit welchem zugleich eine Communion verbunden sein sollte, das sogenannte Sundenshaus des Leubnisdorfs (Hof-Bath-Asien) in der Friedrichstraße gemiethet; zur Abhaltung der Feiern und Singnngen der Kinder war der Prediger Erdmann nach Berlin befohlen worden. Das gesammte Volk war überaus gestirnt und die zahlreichste Versammlung, je gekannt dem herrlichen Acte entgegen, der einen so wichtigen Abschnitt in dem Leben der jüngerer Familienleiter bildet; leider aber kam dieser Act heute nicht zur Ausführung. Als der Prediger Erdmann in seiner Kirche an die Gemeinanden des Umkreises Gerathung that, daß jene von dem Effecten-Verkauf in der Religionslehre unterrichtet worden seien, daß es denselben aber nicht vergönnt gewesen, auch die Eingeweihten zu vollziehen, da erhob sich der beauftragte Volksheld und erklärte die Versammlung im Namen des Volkes aufzulösen. Der durch diese Worte unter den Mitglieðern, namentlich den weiblichen, hervorgerufene Schrecken ließ sich schwer schildern; weinend verließen die Gemeinanden, welche so lange Zeit sich für diese wichtige Stunde vorbereitet hatten, nach ihren Angehörigen das Lokal.

Der Handels-Minister hatte beabsichtigt vor mehr als Jahresfrist an dem Wege der Verwaltungsgewinnen von der niederschläglichen Wirkung des Weins zu erziehen und eine eigene kaiserliche Verwaltung einzurichten. Die Reichs-Deputation hatte dagegen eine Klage eingelegt und das Statthalter hat diese nun zu Gunsten der Klage entschieden. Dieß wird wohl aber ihren Erfolg nicht ferner bringen, da am 16. d. M. die General-Versammlung der Aktionäre auch zur Schlichtung dieser Angelegenheit ansetzt.

Wie bereits gemeldet, findet am Mittwoch im Friedrichs-Villensmännlichen Theater eine Benefiz-Vorstellung für Frau. Giese statt; das sehr reichhaltige Programm ist folgendermaßen zusammengefaßt: „Ein erstes Gebirg“, Schlotheim mit Anfang von einem unserer vorzüglichsten humoristischen-dramatischen Schriftsteller. (Anselma Schulte, Schauspielerin: Adal. Giese). „Ein Akt“, Ein Beispiel in 1 Akt von J. H. Wager. (Fr. Fiedle von I. Theater: Arthur Darmow). Das zweite, angeführt von der I. Sololängin Frau Bene und dem I. Sololänger Hn. Wapertini. „Ein Herr, der den Damen nachgeht“, Lenzel in 2 Akten. (Hn. Schütz: Nadwita Wella, kaiserliche Nationalballet, angeführt von Frau Bene und Hn. Wapertini).

Welter ist die erste Nummer der „Dramatischen Blätter“ von Wolfheim (da Fomosa) erschienen.

Die Freitagsummer des „Publicist“ enthält eine Erwiderung des Verfassers der Berliner Vereins- und Bedenken-Verordnungs-Kasse auf den in Nr. 128 dieses Blattes enthaltenen Bericht über die Annahmen des Verfassers und General-Verordnungs. In einer der nächsten Nummern werden wir den Inhalt dieser Erwiderung mittheilen.

Der hiesige Blas-Verein hat seinen jetzigen Vorpresidenten, Kaplan Verrich, zum Abgerufenen für den Wägenz-Gang gewählt.

Am Sonnabend ist der als toll degenerate Themaschreck unter sicherer Begleitung hier angekommen. Es ist dies auch deshalb angenehm gewesen, weil man endlich das Corpus delicti, der verfaulte Sarg, das unheimliche Weib und die in Verweisung übergegangene Hunderkaskade, welche sich in dem Sarge befanden, zergeworfen werden können, die nicht in geringer Verhängung der betreffenden Personen bis dahin aufbewahrt werden mußten.

Die von der „Ber. B.“ berichtete Wiederankündigung einer Feinde in Noabit ist nach der „Ber. B.“ vorüber. Die angeführten Verhandlungsversuche sollen erfolglos geblieben sein.

Das „Ger. B.“ meldet: In Verbindung mit den vorliegenden ständischen Verhandlungen und Verhandlungen haben am Sonnabend ähnliche Maßregeln sich wiederholt. Man scheint an eine weitestverbreitete und eine ungetriebene Mischung in

dieser Sache zu glauben. Es ist sogar bei Bürgern von uns zweifelhaft, ob demokratischer Gesinnung, welche mit Kompro- mittirten in Familienverhältnissen stehen, nach Wissen und Wissenhaftigkeit gelangt werden. Einer der nach den bisherigen Ermittlungen am meisten kompromittirten Beschuldigten ist so krank vorgekommen worden, daß die Behörden Bedenken trugen, seine Anwesenheit zur Haft zuverleihen zu lassen. Um jedoch kein Entweichen oder ein Zusammenstreffen mit anderen Beschuldigten zu verhindern, wird derselbe mit aller durch seinen Gesundheitszustand gebotenen Mäßigkeit polizeilich überwacht.

Am Sonntag sind neue Verhandlungen und Hausbesuche vorgenommen worden. Einige Personen, Hr. v. J. Kaufm. St., die bereits entlassen waren, sollten wieder verhaftet werden; doch ist es, wie wir hören, nur gelungen, das letztere habhaft zu werden.

Polizeibehörde. Der am 4ten d. M. von dem Doctore eines Hinterbühnen in der Landwehrstraße gekürzte Schornsteinfegerleistung ist an denselben Tage Nachmittags in der Chaussee verstorben. — Am nächsten Tage Nachmittags ereit ein Zimmergeßel, beim Absteigen eines einmündigen Mädchen- gebäudes in der Königsstraße, durch das Zurückschlagen eines mit einem Nagel versehenen Balkens eine so starke Zerkleinerung der Unterlippe, daß er nach dem Kranenbause Behaupten beiderseits werden mußte. — Ein Heizer erlit am 4ten d. M. in einer hiesigen Tabakfabrik durch fesselndes Wollen von einer Dampfmaschine eine Verletzung des zweiten Beines über die ganze Verläufte, mit Ausnahme des Halses, der Brust und des Unterleibes. Er wurde ebenfalls nach dem Kranenbause Behaupten beiderseits. — Am 4ten d. M. trat ein Mann in Charlottenburg aus einem Besehen aus einer mit 20 Grad harter Kälte angefüllten Kiste. Er befindet sich in ärztlicher Behandlung und soll sein Leben nicht in Gefahr sein. — Ein Zimmergeßel erlit am 4ten d. M. auf einem Grundstücke in der Königsstraße, beim Absteigen von Balken eine starke Zerkleinerung des rechten Unterleibes. Er ist nach dem Kranenbause Behaupten gebracht. — Am nächsten Tage erlit auf dem Zerkleineren eines Uebergehenden Spannenbruches 47, dadurch neuer, daß sich die mit Pfeilerfüßen angefüllten Bretter von der Höhe des Dachs entzündeten. Das Feuer brannte am 4ten bis in die erste Höhe, wurde jedoch durch schnell herbeigekommene Hülfe bald gelöscht.

Neidenbach, 2. Okt. Der Buchdruckereibesitzer, Seilerger und Buchbinder des „Neidenbacher Wochenblattes“, Kämmerer Aug. Krass Wap, sein jüngerer Sohn, der Buchdrucker Adolph Wap, und der ältere Sohn, Probations- Candidat und ehemaliger Abgeordneter zur preussischen Nationalversammlung und aufgelösten zweiten Kammer, Alexander Wap, wurden heute wegen Verweigerung des geringen Geldstrafen verurtheilt.

Elberfeld, 2. Oktober. Verzeihen wurde hier bei dem Schneidergeßellen Fr. Wende eine Hauskündigung vorgenommen. Die Wohnung hatte sein Weib; nur ein Weib; auf den 18. März 1848 war gemietet und mitgenommen. — Eine andere Hauskündigung fand bei einem andern Schneidergeßellen Probach statt, bei dem einige kleine Kinder, unter ihnen die Weiber von Freihold, mit Beschlag belegt wurden.

Saarbrücken, 1. Okt. Die der „Deutschen Volk.“ zugeschrieben, sollen der hiesigen deutsch-saarländischen Gemeinde veräußert alle Versammlungen werden können sein.

Schwerin, 4. Okt. Die Vorpresidenten der Thor-Angelegenheit ist in Folge eines Decretes des dortigen Magistrats an das Ministerium entschieden worden. Der Magistrat hat demnach beschlossen, das dritte d. Wochen ein kleineres und ein größeres Thor erbaut werden.

Die Wendenburger Zeitung ist in dem gegen Aufnahme eines Artikels und der Constitutionellen Zeitung wegen je ein- geleiteten Rechtsstreit freigesprochen worden.

Hamburg, 3. Okt. Wieremus haben wir eine Verhaftung zu melden, die eines Schriftführers des hiesigen Vil-

bungsvereines für Arbeiter. Der Mann heißt Brünning, ist ein Fackelbäcker und nicht ohne geistige, namentlich poetische Fähigkeiten. Er ist namentlich wegen eines früher nach Hannover gerichteten und dort bei den Hausbesitzern häufig aufgefundenen Briefes in die vierschwellige Untersuchung gegen Willkür des Arbeiterbundes verwickelt. Wenn die längere Zeit sehr nader in der ihm entgegenstehenden A. K. und hat auch die Schlacht der Arbeit mitgemacht.

Am Thüringen, 2. Okt. Der Landtag in Coburg hat mit großer Majorität den von der Staatsregierung eingebrachten neuen Kriegsgesetzentwurf angenommen, in welchem das Prinzip politischer Beischlagnahme von Zeitungschriften als oberster Grundsatz aufgestellt ist. Am Vorhange erachtet in diesem neuen Entwurfe die Bestimmung, daß der Staatsanwalt bei Pressegesetzen Gebühren für sich liquidieren darf. — Der Kaufmann Kraftwille hat in Folge der Verurtheilungen, welche ihm folgte abstrahiren, sein Verbrechen beim Geisteskrankenhausverein aufgegeben.

Bayern. Die politischen Maßregeln gegen die freien Gemeinden, die Vorläufer einer Eingetragenen, dauern fort. Der Vorstand der freien christlichen Gemeinde in Jülich ist politisch zu 1 Jahr. Strafe verurtheilt worden, weil er fortgesetzt, seine Gemeinde eine Kirche zu nennen. — Am 1. Jan. wird die erste Sitzung der Kammer der Abgeordneten in München stattfinden.

Ründer, 1. Okt. Das Stadtsprechbild seit gestern der Bankrott eines hiesigen Geschäftsmannes, gegen Kommisfionäre, der verschiedensten Vertrauen gemäß und deshalb auch Pensionsgeber zu verwalten hatte. Es sollen hierbei Verheimlichungen gegeben, die in einer Art an die Parabel der Geschichte in Bremen erinnern. Man berichtet, der Betheiligte habe sich gescheit.

Zweibrücken. Am 23. Septbr. hat das Schwurgericht ein Genesungsarresturtheil gegen 77 Angeklagte im politischen Prozeß erlassen. Sie sind sämmtlich zum Tode verurtheilt.

Ludwigshafen, 2. Okt. Gestern gingen die Behörden mit den wegen der Revolution Verurtheilten Angeklagten vollends zu Ende. Alle stellen jede verbrecherische Kundgebung und Welsch von ihrer Seite in Abrede. Heute begannen die Zeugensverhöre.

Stuttgart, 2. Okt. Vorgehen wurde (wie schon berichtet) ein höchster Willkürschärfung von der Schildwache erschossen, als er auf dreimaliges Anrufen nicht hintrat blieb. So deslagenerwerth ein solches Ereigniß im Allgemeinen ist, so muß man doch bekennen, daß die eine räthende Remesse gewaltet hat. Der Geschossene hatte diesen Sommer als Soldat auf Höhenasperg einen alten braven Mann auf die rechte und bräutliche Weise auf der Straße angefallen und den Wehrlosen mit seinem Säbel so übel zugerichtet, daß er in Folge dessen unter großen Schmerzen starb.

Wien, 5. Oktbr. Nach der „Triester Z.“ werden die Kampfverordnungen der neuen Verfassung — dieselbe wird unter dem Namen „Statut“ das Licht der Welt erblicken — in der Bildung eines Reichsenates mit beigebender Macht und in einer Säulenvorstellung nach den vier Ständen: Adel, Geistlichkeit, Bürger und Bauernland, bestehen. — Die österreichische Regierung ist, wie nicht anders zu erwarten, gegen die sächsische Regierung wegen der Freilassung Kossuths ziemlich gereizt.

— Die Leipziger „Deutsche Allg. Z.“ ist in einigen belagerten: zufälligen Städten verboten worden. — In Pest beginnend am 15. Oktober in erster und am 1. November in zweiter Instanz die Gerichtsabtheilungen ihre Disziplin in Bezug der Privatansprüche auf das in Ungarn für verfallen erklärte Vermögen von kriegsgerichtlich verurtheilten Personen und auf die mit Willkür belegten Güter der des Hochverrats Beschuldigten.

Berlin,

Verlag von Theodor Neumann.

Schweiz. Der große Rath in Freiburg hat den Antrag auf Schließung einer Spielhölle mit großer Mehrheit verworfen. **Paris, 1. Oktbr.** Es wird als gewiß bezeichnet, daß General Changarnier als demjenigen Theile der sogenannten „Ordnungspartei“, der Napoleon stinlich ist, als Kandidat zur Reichstheuer aufgestellt worden wird. **Reims.** Der General wird dort alsbald an die Spitze. — Die Generalversammlung wird Ende dieses Jahres einen Zuwachs von über 1200 Mann erhalten, die in jetzt 23,454 Mann stark, worunter 12,937 bereit sind.

London, 4. Okt. Kossuth wird am Mittwoch d. 7. Donnerstag in Southampton eintrifft. Nach der Generalversammlung der Konferenz wird eine Wochenschrift über Kossuth beschlossen. — Nach den gestern eingetroffenen Nachrichten haben, wie sich erwarten ließ, der russische und österreichische Gesandte dem Präsidenten der französischen Republik nicht erlaubt, Kossuth durch Frankreich reisen zu lassen. Er ist also gezwungen, den Seeweg zu nehmen. Daher, Klerikern und Generalbischöfen von Southampton werden ihm im vollen Kostum an der Landungsstreppe empfangen und auf dem Stadthaus glänzend bewirtet. Er und alle seine Begleiter werden die Gasse der angesehenen Familien sein. Eine große Anzahl von Mayors und Deputierten von Vereinen werden aus London und aus den verschiedensten Gegenden Englands nach Southampton eilen. Die Vorbereitungen zum Empfang der Königin in Liverpool sind für den Augenblick ganz in den Hintergrund gedrängt.

Russland. Auf der neuen Petersburg-Moskauer Eisenbahn soll sich ein großes Unglück ereignet haben. Ein großer Zug, mit einem Theile des Militärs, welches in Moskau bei den Krönungsfeste (Hochfestes Regierungsjubiläum des Kaisers) anwesend gewesen, darunter Generale, hohe Personen, Staats- und Oberoffiziere, so wie eine Menge von gemeinen Soldaten, ist mit einem entgegengesetzten Zuge zusammengestoßen. Die Zahl der Todten soll sehr bedeutend, die der Verletzten noch größer sein. Mehrere Personen vom Civil, die nur durch Protection misshandeln durften, da der Zug ausschließlich für das Militär bestimmt war, befinden sich ebenfalls unter den Todten.

Verantwortlicher Redakteur: Hermann Goldstein in Berlin.

Cirque Italien

der Herren Gaglia Journaliste und Lagerente.

Sonntags, Nr. 16. (Königliche Zeitung.)

Heute Dienstag, den 6. Oktober 1851.

Große außerordentliche Vorstellung in der höchsten Akademie u. Pferdedressur. Anfang 7 Uhr. Das Nähere die Anschlagtafel.

Mittwoch, d. 7. Okt. wird bei mit ein Schwein u. mehrere Schinken aufgeschoben. Prüfung, an der Anstalt, Eisenbahn.

Heute Dienstag, den 7., findet das Damenfranzösisch bei mit statt, was ergeben einleitet

W. Markendorf.

Mittwoch, den 8. wird auf meiner Regeleisen 1 fettes Schwein, Gänse und Schinken aufgeschoben, was zu ergeben einleitet.

3. Okt.

zur Wahlkammer, Ostendstraße 9.

Statt jeder besonderen Einladung.

Definitive Sitzung des Vereins zur Centralisation deutscher Auswanderung und Colonisation am 8. Oktober, Abends 7 Uhr, im engl. Hause Mohrenstr. 49. Tages-Ordnung: 1. Geschäftsbericht. — Auswanderung im Allgemeinen. — Die Länder am Urmund.

Strügers Kaffeehaus, Gartenstr. 10. Heute Dienstag: Die Wintern, Schauspiel in 3 Akten.

1. Wurf zu mit Italien wird verlangt, Kommandantenstr. 7.

Druck von W. Neumann in Berlin,

Kommandantenstr. 7.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 232. der Urwähler-Zeitung.

Dienstag, den 6. October 1851.

Billige Hemden.

Von den, wegen Aufgabe der Fabrik mit 33 Prozent unter den gewöhnlichen Preisen zum Anverkauf gestellten Weinenwaren, empfehle der Billigkeit halber:

Rein leinene Mannshemden v. Karlem Hausleinen, für Domestiken, das $\frac{1}{2}$ Duzend 3, $\frac{3}{4}$ u. 4 thlr.

Rein leinene Herren- und Damen-Hemden von gutem Weissenleinen, sowie von ächten Breas, Cambr u. Bielefelder-Weinen, das $\frac{1}{2}$ Duzend 4, $\frac{1}{2}$, 5, $\frac{5}{8}$, 6, $\frac{6}{8}$, 7, 8, 9 und 10 thlr.

Oberhemden von ächten holländischen, sowie von Bielefelder Kattenschleinen, nach den neuesten, französischen sehr schon stehenden Facons angefertigt, mit feinsten eingestrichelten Brustknoten, (Chemise), feineren Krügen und feineren Manschetten) sowie durchweg von egalem feinen Leinen das $\frac{1}{2}$ Duzend 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 18 bis 24 thlr., Oberhemden von feinstem englischen Schilling (blendend weiß), das $\frac{1}{2}$ Duzend 9½ u. 7 thlr. Bunte Oberhemden in den neuesten waschfähigen Mustern das $\frac{1}{2}$ Duzend 8 thlr. Eine Partie feiner, weißer, rein leinener Taschentücher das $\frac{1}{2}$ Duzend 25, 27½ fgr., 1, 1½ u. 2 thlr.

N. Behrens, Kronenstr. 33.

Verstellungen des Auserhalb werden gegen vorherige Einzahlung des Betrages, oder gegen Bestvertheilung recht ausgef.

Weinmeisterstr. 13. im Keller ist großes, ausgebautes Landbrot à Stück 3 Sgr. zu haben.

Böhm. Bettfedern v. 7½ Sgr.,

Daunen von 27½ Sgr., Eider-Downen von 5 thlr., Betten von 7 thlr., Matrasen von 1½ thlr., empfiehlt

V. Zehden, Gertrudenstr. 27. Eingang Rothstraße. Ich bitte genau auf meinen Namen zu achten.

Lehmig, Klotzstr. 92. Hof rechts 1 Tr., empfiehlt seine neue englische, chemische Wasch- u. Kleiderreinigungsmittel. Alle Arten von Strick, Woll, Seide, Leinwand u. werden aus allen Stoffen entfernt, und dieselben sauber hergestellt. Außerdem mache ich eine Appretur u. Schönfärberei für alle Stoffe ausserhalb, auch weichen Strohhüte, Handschuhe, Lederschuhe gewaschen u. weisse Hüte vorzüglich gereinigt, u. aus französischen Hüten eine solche umzubereiten, das Reiz entfernt. Junge Pudelkinder 1. bis 4. verl. Lindenstr. 32. im Keller.

In Böttcher's Hotel, Burgstr. Nr. 11., Zimmer Nr. 2., sollen für Rechnung eines in Paris insolvent gewordenen Handlungshauses Umstände halber sofort der hier nach Berlin gelandte Theil seiner Waaren in obigem Hotel schleunigst zu nachstehenden überaus billigen Preisen verkauft werden, nämlich: 8500 der neuesten echt ostindischen $\frac{1}{2}$ großen seidnen Taschentücher in den neuesten Mustern, das Stück für 17½ fgr., die $\frac{1}{2}$ thlr. gekostet. Eine Partie schwarzer und dunkler seidener Herren-Galostücher (prima Qualität), das Stück für 20 fgr., 25 fgr. bis 1 thlr. 10 fgr., die noch einmal so viel gekostet. Mehrere Hundert Stück der neuesten Weidenstoffe in Cachemir, Plüsch, Sammet und Seide, das Stück für 1½ fgr., 15 fgr., 20 fgr., 25 fgr., 1 thlr., 1½ bis 1½ thlr., wovon mehrere 15 fgr., letztere 20 fgr. gekostet. Eine Part. feiner französischer echter leinener Watte-Pommes-Taschentücher, das halbe Duzend 1½ u. 2 thlr.

In meiner neuen Herrenhut-Fabrik habe ich seine waschechte Serien von Hüten für den bill. Preis von 1½ thlr. Zweite Sorte d. franz. gleich, v. 2-3 thlr. Vorjährige billig. Jeder Herrenhut wie nach neuerer Facon umgearb., u. allen Größen u. Farben Stellen bereit. Mittelstr. 3. C. Henne.

Junge Jagde u. andere Hunde nebst einem alten Hund zu verkaufen. Neue Königsstr. 9 im Keller. Nachm. 2-5 Uhr.

14. J. Meidner 14.

Jernsalemerstr. 14.

Den Eingang meiner Wollen Waaren, als:

Neapolitains, Orleans, Twilts und Thybets

zeige ich hierdurch an, und kann bei größter Auswahl, durch mäßige Preise und vorzüglich guter Waare, den Wünschen der Consumenten sowohl, als auch der Wiederverkäufer in jeder Beziehung entsprechen.

J. Meidner, Jernsalemerstr. 14, Ecke Leipzigerstr.

R. T. o. f. N

5 Hausen 10 thlr. — Tempelhofer Ufer Nr. 3.

Die Verlegung meiner

Leder-Handlung

von der Jernsalemerstr. Nr. 47. nach der Carlstr. 30. (nahe der Friedrichstr.) zeige hiermit ergebenst an und bin im Stande bei stets guter Waare die billigsten Preise zu stellen. Berlin, 6. October 1851. G. Müller.

Böhmische Bettfedern

in vorzüglich guter Waare, zu 10, 12½, 15 und 20 Sgr. das Pfund, empfiehlt als besonders preiswürdig die Leinwand- und Wäsche-Handlung von N. Eisenberg, Spittelmarkt 1., recht an der Kurstr. Fertige Betten und Matrasen sind ebenfalls stets vorrätig.

Schönbauer Wille Nr. 45.